



Antwort zur Anfrage Nr. 0609/2011 der ödp-Ortsbeiratsfraktion Gonsenheim betreffend

Zahl der Kitaneubauten in Gonsenheim (ödp)

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

- 1. Warum werden vor dem Hintergrund der Aussage im Vermerk der Stadtratssitzung nicht 2 weitere Kitas mit je 4 Gruppen gebaut (eine auf dem dafür seit langen ausgewiesenen Areal im Bebauungsplan G 124, eine in einem anderen Teil von Gonsenheim), beide mit Optionen für eine flexible Nutzung und ggf. Aufstockung auf eine weitere Gruppe (z.B. Krippenplätze)? Dies bietet zudem die Möglichkeit, das Provisorium wie versprochen zurückzubauen und ggf. die Kita Gonsbachterrassen um eine Gruppe zu reduzieren.**

Die Kindertagesstätte soll an der Elsa-Brändström-Straße gebaut werden, weil in diesem Bereich von Gonsenheim der Bedarf für die Kindergartenplätze besteht.

- 2. Warum soll eine 6-gruppige Kita gebaut werden, wo es doch jetzt die Möglichkeit gibt, die Frage der Kitaplätze in Gonsenheim durch den Neubau von 2 Kitas in der selbst vorgeschlagenen Idealgröße zu lösen?**

Hierzu verweisen wir auf die Antworten zu den Fragen 1 und 4.

- 3. Warum werden die Erfahrungen nicht angemessen berücksichtigt, dass in den letzten Jahren alle Prognosen für Gonsenheim zu niedrig gewesen sind? Kleinere Kitas bieten bei Bedarf – und wenn man sie so konzeptioniert – die Möglichkeit einer weiteren Aufstockung, große mit 6 Gruppen hingegen nicht.**

Die Kindertagesstättenbedarfsplanung basiert auf einer vom 12 – Amt für Stadtentwicklung, Statistik und Wahlen jährlich erstellten Prognose über die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl der Kinder mit einem Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz im Prognosezeitraum von 5 Jahren.

Die Prognose ist ein komplexes mathematisches Modell; seine wesentlichen Faktoren sind

- die voraussichtliche Geburtentätigkeit,
- die Wanderungsbewegungen (Umzüge innerhalb von Mainz sowie Zu- und Wegzüge von und nach Mainz) sowie
- die geplanten Bautätigkeiten.

Die Prognosen für die Stadt Mainz weisen in den vergangenen fünf Jahren eine Abweichung von durchschnittlich 0,9 % auf. Daraus lässt sich ableiten, dass die

vom 12 – Amt für Stadtentwicklung, Statistik und Wahlen angewandte Methode die tatsächliche Entwicklung nahezu wirklichkeitsgetreu abbildet.
Da die Prognose sich auch auf Hypothesen und Einschätzungen zur künftigen Entwicklung stützen muss beinhaltet sie jedoch auch Ungewissheiten, die umso größer sind, je kleiner das Gebiet, auf die sie sich bezieht, ist.

In Gonsenheim haben bspw. in den letzten Jahren auch in den bestehenden Wohnquartieren zahlreiche Nachverdichtungen und Generationswechselprozesse stattgefunden; diese können in einer Prognose jedoch nur annähernd abgebildet werden, da es keine Datengrundlagen gibt, aus denen sich solche Prozesse genau prognostizieren lassen.

Eine weitere Unsicherheit ist die Umsetzung von geplanten Bautätigkeiten. Hier ist beispielhaft zu erwähnen, dass

- das Wohngebiet „Gonsbachterrassen“ deutlich schneller als ursprünglich geplant realisiert wird und
- in den Neubaugebieten „Westlich der Karlsbader Straße“ und zwischen der Erzberger Straße und der Canisiusstraße (ehemalige „Lee-Barracks“) mehr Wohneinheiten als ursprünglich geplant geschaffen wurden bzw. werden.

Durch die jährliche Fortschreibung der Prognose werden Entwicklungen in den Stadtteilen angemessen und zeitnah berücksichtigt; aus den genannten Gründen bleiben jedoch auch bei sorgfältigster Erstellung Unwägbarkeiten.

Die Möglichkeit einer Aufstockung einer Kindertagesstätte ist - unabhängig von der Größe der Einrichtung - dann gegeben, wenn bei der Planung und dem Bau entsprechende Kapazitäten eingeplant bzw. vorgehalten werden. Dies ist bei den städtischen Kindertagesstätten bislang nicht erfolgt, da sie mit der sich aus der Kindertagesstättenbedarfsplanung heraus ergebenden Gruppengröße gebaut wurden.

Aufgrund der Grundstücksgröße kann die geplante Kindertagesstätte an der Elsa-Brändström-Straße durchaus aufgestockt werden.

4. Welche Bedeutung hat der Begriff „sozialräumlichen Orientierung“ bei der Kita-Planung, wenn in Gonsenheim alle Kita-Neubauten der letzten Jahre de facto 6-gruppig sind bzw. jetzt so geplant werden (schließlich führen 4 Kitas mit je 4 bis 5 Gruppen ganz offenbar zu kürzeren Wegen als 3 mit 6 Gruppen)?

Sozialräumliche Orientierung bedeutet, dass die Kindertagesstätten wohnortnah vorhanden und die Standorte möglichst ausgewogen im Stadtteil verteilt sein sollten. Die Größe der Einrichtung richtet sich dabei nach den Anforderungen aus der Kindertagesstättenbedarfsplanung.

In Gonsenheim befinden sich im Bereich westlich der Weserstraße in einem Radius von ca. 750 m sieben Einrichtungen mit 366 Plätzen, während im Bereich östlich der Weserstraße in einem Radius von ca. 350 m sechs Einrichtungen mit 486 Plätzen sind. Dabei ist lediglich die Kita „Gonsbachterrassen“ 6-gruppig; alle anderen Kindertagesstätten haben weniger Gruppen.

Mainz, 23.01.2014

Kurt Merkator
Beigeordneter